

Wer zahlt den Löffel?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 28

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752414>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Arbeitsloser

der von Graz nach Wien fahren wollte und kein Geld dafür aber diese Zeit hatte, legt den ganzen Weg auf den Händen zurück, wozu er sechs Wochen brauchen! durch die Spenden der Neugierigen ergab sich zu diesem traurigen Abenteuerlauf - noch ein kleiner Gewinn



Boxer und Diva heiraten

In Berlin Charlottenburg fand am 6. Juli die Trauung des ehemaligen Box-Champions Max Schmeling mit der bekannten Filmschauspielerin Kitty Quake statt. - Das Paar beim Verlassen des Standesamtes



Charles Seznitz
hat auf 31. Dezember 1931 sein Recht auf die Leitung des Anstalts für die Blinden, Taubblinden, Stummblinden, Taubstummblinden, die im St. Nikolai-Hospital, an der Universität, untergebracht sind, erhalten. Er wird die Leitung dieses Anstalts bis zum 31. Dezember 1933 innehaben. Er ist seit 1925 Mitglied der Schweizerischen Blinden- und Taubblinden-Liga.



Robert Courten
wurde am 1. Dezember 1931 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schweizerischen Blinden- und Taubblinden-Liga gewählt. Er ist seit 1925 Mitglied der Schweizerischen Blinden- und Taubblinden-Liga.



Albert Jäger
wurde am 1. Dezember 1931 zum Vorsitzenden des Schweizerischen Blinden- und Taubblinden-Liga gewählt. Er ist seit 1925 Mitglied der Schweizerischen Blinden- und Taubblinden-Liga.



Hans W. B.
wurde am 1. Dezember 1931 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schweizerischen Blinden- und Taubblinden-Liga gewählt. Er ist seit 1925 Mitglied der Schweizerischen Blinden- und Taubblinden-Liga.

Wer zahlt den Löffel?



Herr O. L., der den Löffel verdrückt

Herr P. L., ein freudlicher und kluger Absolvent der «Zürcher Illustrierten», führt in einem städtlichen thurgauischen Ort einen Likören- und Essensgeschäft. Er hat uns im Laufe der vergangenen Wochen mehrere Briefe geschrieben. Wir veröffentlichen diese Briefe. Sie zeigen ein verborgenes Zeitungstalent und haben der «Zürcher Illustrierten» zu dem reichhaltigsten, für Alle interessanten Bilde verholfen. Vielen Dank, Herr P. L.!

Herr P. L. schreibt an die «Zürcher Illustrierten»

am 16. Juni:
«Sie haben in Ihrer Zeitschrift immer so interessante, aktuelle Bilder, man komme ich mit einem Vorwort zu Ihnen. Gernes hat bei mir ein so Zürlinger junger Mann einen halbföllig vollständig verdrückt. Ich habe davor heute heute heute, weil ich meinte, was, wie er die Nacht überleben habe»

«Nun, made sich der Kerl weiter nicht dran und fühlt sich kein Unbehagen, trotz meinen Vorstellungen, will er nicht in meine Augen gehen. Er hat ja keine Schmerzen und habe heute morgen mit Appetit gegessen. Wie es nun nicht interessiert, von diesem Kerl ein Körnerbild zu haben, was ist dann der Löffel im Magen des Patienten? Der Bursche ist oben in einer Kiste und muß beruhen! Der Bursche in oben in einer Kiste und muß auch noch beruhen. Ich bin sehr gespannt, was Sie zu dieser Sache sagen»
Hochachtungsvoll P. L.

am 19. Juni:
«Kann Ihnen heute mitteilen, daß der «Löffel» schlacker am Sonntag geplatzt worden ist und in das Bild als überaus wohlgelegen zu betrachten. Der Löffel ist in seiner ganzen Länge von 14 cm aufrecht im Magen drin, wo er sich bis zur Stunde noch steckt, der Patient fühlt eben keinerlei Beschwerden. Sobald mir nun das Bild vom Spital zugeht, wird, was ich danach an Sie weiterführe»
Indessen grüßt Sie hochachtungsvoll P. L.

am 21. Juni:
«Als der Bursche erhalten Sie zum da Röntgenbild. Das Löffel mit in Wirklichkeit 14 cm und ist bis heute noch im Magen des Herrn O. L. Wie Sie am beliebigen Rechnung ersehen, kostet die Aufnahme, wie Ihnen bereits mitgeteilt, Fr. 25.00. Die Fahrt Fr. 15.-, das, nach Fr. 45.52. Welchen Betrag Sie mir günstig zukommen lassen wollen. Hier wird nun der geschätzte Betrag von Vorkauf mit Spannung erwartet»
Sollten Sie noch irgendwelche Anmerkungen, dann bin ich gerne bereit, Ihnen Gewissheit noch mitzuteilen. Herr L. rückt mit der bekannten Selbstkreuztoppe Gasse vom Hallau, Schaffhausen»
Hochachtungsvoll P. L.

am 30. Juni:
«In der Beilage erhalten Sie das gewünschte Bild vom O. L. Ein anderes kann er zur Zeit nicht machen lassen, da er genau heute, wie ich Ihnen am 23. im Spital in St. Gallen operiert werden will, nachdem er den Löffel vom Tage bei sich hatte»
Es haben sich nun doch Schmerzen eingestellt, sind jedoch somit dann wieder überig als eine Operation. Das Befinden des Patienten ist gut, doch ist bei normalem Verlauf sein Spitalaufenthalt doch fünf bis sechs Wochen dauern»
Hochachtungsvoll P. L.
N. B. Die normale Länge des Löffels ist 14 cm, in ein Gelehrter Muster Nr. 702 mit Spiral am Stiel»



Der Kaffeelöffel im Magen

Konferenzpräsident des Kantonsrats Ministerkongress. Wie und warum hat der Mann den Löffel «verdrückt»? «Wir haben es einen Wertschaff abends Unsen und allerlei Kunststücke gemacht» - schreibt mir einer Gewährsmann P. L. - «bei einem solchen Einbruch in den Mann «blühend» der Löffel in des Magen hauseingetreten». Neun Tage trag er den Löffel mit sich herum. Zuletzt war doch eine Operation nötig. Sie ist gut verlaufen